

20.07.2010 | DLV News | Dr. Wolfgang Killing

Die DLV-Auslandstrainerschule feiert

Die Teilnehmer des 32. Kurses der Auslandstrainerschule wurden in der letzten Woche nach erfolgreich absolvierten Prüfungen mit einer Feierstunde in ihre Heimatländer verabschiedet. Ausbildungsleiter Dr. Werner Steinmann moderierte gleichermaßen souverän wie engagiert die Veranstaltung.



Dr. Werner Steinmann moderierte die Veranstaltung (Foto: Bernhart)

Er konnte zwei Gastreferenten vorstellen, Theo Rous, den Ehrenpräsidenten des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), der die herzlichen Grüße und Glückwünsche des Verbandes übermittelte, und Dr. Franz-Josef Kemper, 800-Meter-Legende der Sechziger und Siebziger Jahre, heute Ministerialdirigent im Landesinnenministerium, der die große Bedeutung der Auslandstrainerschule für die internationale Zusammenarbeit hervorhob.

Werner Steinmann ließ die 14 Monate intensive Ausbildung noch einmal Revue passieren, die sich aus vier Monaten Sprachausbildung bei Dr. Thomas Bleicher und zehn Monaten Leichtathletik-Ausbildung bei einer Reihe erfahrener Trainer, Sportfunktionäre und Sportwissenschaftler zusammensetzten. Nicht wenige davon können auf große eigene sportliche Erfolge zurückblicken, als frühere Athleten Prof. Herrmann Salomon, der in den Sechziger Jahren im Speerwurf zur absoluten Weltklasse zählte, Dr. Stefan Letzelter, 1998 Deutscher 400-Meter-Meister, und USC Mainz-Abteilungsleiter Bernd Mühle, der 1978 den deutschen Rekord im Hochsprung egalisierte; als Spitzentrainer Wolfgang Bergmann, auf den die großen Erfolge der deutschen Zehnkämpfer in den Siebziger und Achtziger Jahren zurückgehen, und Harry Letzelter, den Trainer der Staffel-WM-Dritten Marion Wagner.

Erfahrungsschätze

An solch großen Erfahrungsschätzen zu partizipieren, ist für jeden Lernenden ein Geschenk, was die Auslandstrainer durchaus zu schätzen wussten. Die Jahrgangsbeste des 32. Kurses, Ana Leite Cardozo (Uruguay), formulierte entsprechend den großen Dank aller Teilnehmer.

In ihrer emotional vorgetragenen Abschlussrede gelang es ihr, jeden einzelnen Dozenten, mal anrührend, mal unterhaltsam zu würdigen. Nicht immer ganz einfach war es für die Auslandstrainer, auf engem Raum mit ganz unterschiedlichen Charakteren und Kulturen auszukommen.

Motoren der Leichtathletik

Das gemeinsame Ziel, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren und in ihren Heimatländern als Motoren der Leichtathletik wirksam zu werden, aber auch eine Reihe gemeinsamer Aktivitäten wie

Fahrten zur DM, zur DLV-Geschäftsstelle, aber auch ins malerische Mittelrheintal halfen, diese Schwierigkeiten zu überwinden.

So erhielten elf frischgebackene Trainer ihr Diplom aus den Händen von Theo Rous und Dr. Franz-Josef Kemper. Die drei Besten, Florence Correa aus dem Senegal, José Carlos Rossel aus Peru und eben Ana Leite durften sogar das Siegereck bestiegen, das hilfreiche Hände in den festlich geschmückten Seminarraum der DLV-Trainerschule getragen hatten.

Die Teilnehmer des 33. Kurses, die der Feier als Gäste beiwohnten, werden zwar nicht jedes Wort verstanden haben, sind sie doch erst seit einigen Wochen in der Sprachausbildung. Immerhin werden sie auch so von der gelungenen Feierstunde erhebliche Motivation für ihre eigene Ausbildung geschöpft haben. Bei einem gemeinsamen Essen in der Berno-Wischmann-Klausur (nach dem Initiator der Auslandstrainerschule des DLV benannt) ließen die Festgäste die Veranstaltung nachwirken und ausklingen.



Die Absolventen der DLV-Auslandstrainerschule (Foto: Bernhart)

26.05.2010 | DLV News | Sofia Maurus

Mainzer Mikrokosmos - Die Auslandstrainer V

Elf Athleten und Trainer bereiten sich zurzeit in Mainz auf die Abschlussprüfung an der DLV-Auslandstrainerschule vor. leichtathletik.de stellt einige der Studenten genauer vor. Heute: Innocent Asiiimwe (Uganda).



Innocent Asiiimwe liegt die Ausbildung anderer am Herzen (Foto: Maurus)

Innocent Asiiimwe wurde am 14. Mai 1982 in Uganda geboren. In der Leichtathletik entdeckte er schnell die Mittelstrecken für sich. Mit einer Bestzeit von knapp über zwei Minuten tat er sich besonders im 800-Meter-Lauf hervor. Insgesamt konzentrierte er sich jedoch weniger auf die eigene sportliche Karriere, sondern mehr auf die Ausbildung anderer Athleten.

In Ugandas Hauptstadt Kampala unterrichtet Innocent Asiiimwe mittlerweile als Sportlehrer die dortigen Universitätsstudenten. Außerdem gründete er mit fünf Freunden die Organisation „Uganda Sport for Health, Recreation and Development“ (USHRD). Diese Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder aus ärmeren, ländlichen Gebieten von der Straße weg und hin zum Sport zu führen.

Geburtstagsfeier in der Gemeinschaftsküche

Dass Innocent Asiiimwe seinen 28. Geburtstag in der Gemeinschaftsküche des Berno-Wischmann-Hauses auf dem Mainzer Campus feierte, verdankt er dem Deutschen Günter Lange. Der Leichtathletikexperte leitet in Uganda ein Langzeitprojekt und berichtete dem afrikanischen Sportlehrer in einem seiner Kurse von der Auslandstrainerschule.

Innocent Asiiimwe brauchte nicht lange zu überlegen, ob er sich bei diesem Programm bewerben sollte: „Es ist besser, einem Menschen beizubringen, wie er Fische fängt, als ihm Fische zu geben“, lautet ein Sprichwort, das seine eigene Auffassung zum Thema Unterricht und Bildung auf den Punkt bringt.

Vor seiner Ankunft in Deutschland kannte Innocent Asiiimwe nicht einmal die konkreten Studieninhalte des umfangreichen zweisemestrigen Programms. Heute sagt er: Alle Dinge, die er an der Trainerschule lernt, seien für ihn relevant. Wenn er zurück in Uganda ist, will er sein neues Wissen seinen Studenten weitergeben und sich wieder dem Projekt USHRD widmen.

23.05.2010 | DLV News | Sofia Maurus

Mainzer Mikrokosmos - Die Auslandstrainer IV

Elf Athleten und Trainer bereiten sich zurzeit in Mainz auf die Abschlussprüfung an der DLV-Auslandstrainerschule vor. leichtathletik.de stellt einige der Studenten genauer vor. Heute: Florence Correa (Senegal).



Florence Correa hält den senegalesischen Speerwurfrekord (Foto: Maurus)

Florence Correa wurde 1981 im Senegal geboren. Unter Leichtathletik-Fachleuten in ihrer Heimat ist die 28-Jährige keine Unbekannte: Sie hält mit 49,86 Metern den Landesrekord im Speerwurf und ist innerhalb Afrikas auch schon bei internationalen Wettkämpfen an den Start gegangen.

Ihr Beruf als Sportlehrerin verschlug Florence Correa von ihrem Heimatdorf in die Landeshauptstadt Dakar. Über den senegalesischen Leichtathletik-Verband, dessen Präsident ebenfalls in Mainz studiert hatte, erfuhr sie schließlich von der DLV-Auslandstrainerschule.

Angst vor dem Unbekannten

„Ich habe Angst“, hatte die Speerwerferin ihrem Verbandspräsidenten noch vor ihrer Abreise anvertraut. Heute kann sie darüber lachen, denn ihre Befürchtung, sie werde nie Deutsch lernen, hat sich nicht bestätigt. Nach vier Monaten Sprachkurs und fast acht Monaten Trainerausbildung ist die Verständigung für die 28-Jährige kaum mehr ein Problem. Auch daran, dass sich Unbekannte in Deutschland nicht grüßen, wenn sie auf der Straße aneinander vorbeilaufen, hat sie sich mittlerweile gewöhnt.

Weniger leicht fiel es ihr da, sich an die Kälte des europäischen Winters zu gewöhnen. Und das, obwohl sie sich im Vorfeld so darauf gefreut hatte, einmal Schnee zu sehen - denn Schnee kannte sie vorher nur aus dem Fernsehen. „Es war so kalt! Ich hatte fast meine gesamte Kleidung auf einmal an“, berichtet sie.

Training beim USC Mainz

Florence Correa hat sich in Mainz und Umgebung mittlerweile gut integriert: Sie hat sich den Leichtathleten des USC Mainz angeschlossen und ihren eigenen Landesrekord auf fast 50 Meter verbessern können. Eine Freundin aus der Heimat hat ihr den Kontakt zu einer senegalesischen Familie in Wiesbaden vermittelt, mit der sie sich jedes Wochenende trifft.

Wenn die Sportlehrerin im Juni in ihre Heimat zurück kehrt, will sie wieder in ihrem gelernten Beruf arbeiten. Außerdem hat sie vor, sich ehrenamtlich als Leichtathletiktrainerin zu engagieren.

21.05.2010 | DLV News | Wolfgang Killing/Sofia Maurus

Mainzer Mikrokosmos - Die Auslandstrainer III

Elf Athleten und Trainer bereiten sich zurzeit in Mainz auf die Abschlussprüfung an der DLV-Auslandstrainerschule vor. leichtathletik.de stellt einige der Studenten genauer vor. Heute: José Carlos Rosell (Peru).



José Rosell fand über Kollegen den Weg nach Mainz (Foto: Killing)

José Carlos Rosell ist ausgebildeter Sportlehrer und arbeitet an einer Schule in Lima, der ständig wachsenden Hauptstadt Perus. Er begann im Alter von 10 Jahren mit der Leichtathletik und nahm schon fünf Jahre später Übungsleiter-Tätigkeiten auf. Mit 16 Jahren unterrichtete er Gleichaltrige und Ältere an einer Schule, nahm an Leichtathletik-Kursen des peruanischen Verbandes teil und erwarb später in Santa Fe (Argentinien) das IAAF-Trainer-Zertifikat Level 4.

Bei einem derart sportlichen Lebenslauf verwundert es nicht, dass der heute 33-Jährige nach seinem Schulabschluss ein Sportstudium aufnahm. Auch hier engagierte er sich gleichzeitig in der Ausbildung. Seine derzeitige Stelle als Sportlehrer konnte er direkt nach seinem Studienabschluss antreten. Parallel arbeitet er weiterhin als Leichtathletik-Trainer im Verein und an einer anderen Schule. Darüber hinaus ist er als Konditionstrainer im Fußball aktiv.

Kollegen empfahlen Mainzer Ausbildung

Zwei Sportlehrer an der Schule José Rosells hatten in früheren Jahren die Auslandstrainerschule in Mainz besucht. Ihre positiven Erfahrungen motivierten auch ihren Kollegen, sich für einen der zwölf Plätze, die jährlich vergeben werden, zu bewerben – mit Erfolg.

Anfängliche Sprach- und Orientierungsprobleme liegen mittlerweile hinter dem Peruaner. In Deutschland gefällt ihm die Sicherheit, die ihm jederzeit freie Bewegung erlaubt. Er hat sich den Fußballern des FSV Bretzenheim angeschlossen, denen er gelegentlich bei Ligaspielen aushilft. Darüber hinaus trifft er sich in der Freizeit mit anderen Peruanern aus der Umgebung und geht regelmäßig ins Theater. Die Operette „Blaubart“ von Offenbach hat er gleich mehrmals gesehen.

Am Trainerstudium schätzt José Rosell die Vielfalt der Meinungen und Trainingsmethodiken. Sie hätten seinen Erfahrungsraum erweitert und ihm die Möglichkeit der Auswahl gegeben. Schon vor dem Studienende bewertet er seine Zeit in Deutschland als große und positive Erfahrung.

19.05.2010 | DLV News | Wolfgang Killing/Sofia Maurus

Mainzer Mikrokosmos - DLV-Auslandstrainer II

Elf Athleten und Trainer bereiten sich zurzeit in Mainz auf die Abschlussprüfung an der DLV-Auslandstrainerschule vor. leichtathletik.de stellt einige der Studenten genauer vor. Heute: Ana Laura Leite Cardozo (Uruguay).



Ana Leite will einen neuen Siebenkampfrekord für Uruguay aufstellen (Foto: Killing)

Ana Laura Leite Cardozo ist mit 23 Jahren die jüngste Teilnehmerin des aktuellen Ausbildungsjahrgangs der DLV-Auslandstrainerschule. Sie wurde am 7. Februar 1987 in Montevideo (Uruguay) geboren und ist in einer sportbegeisterten Familie aufgewachsen. Schon früh begann sie mit der Leichtathletik.

Die Mehrkämpferin nahm bereits an südamerikanischen Nachwuchs-Meisterschaften teil. Bis heute ist sie eine der besten Siebenkämpferinnen Uruguays. Nach dem Schulabschluss begann Ana Leite Cardozo ein Sportstudium, das sie als Studienbeste beendete. Parallel betreute sie als Übungsleiterin in dem von ihrem Vater gegründeten Verein eine Nachwuchsgruppe.

Opa leistete Überzeugungsarbeit

Von der Auslandstrainerschule erfuhr die Studentin im letzten Jahr ihres Studiums durch den deutschen Leichtathletik-Experten Björn Wangemann, der seit mehreren Jahrzehnten Sportlehrer in Entwicklungsländern ausbildet. Zunächst war sie unentschlossen, ob sie das Wagnis auf sich nehmen sollte. Den Ausschlag gab der Rat ihres Großvaters: Es gäbe keine bessere Zeit für solch eine Unternehmung als das Ende des Studiums, gab er seiner Enkelin mit auf den Weg.

So kam Ana Leite Cardozo im Frühsommer 2009 nach Mainz und begann das viermonatige Sprachstudium. Sie schloss sich dem USC Mainz an und nahm im Winter 2010 erstmals an einer Hallensaison teil. Parallel zur aktiven Tätigkeit übernahm die 23-Jährige Betreuungsaufgaben in zwei Nachwuchsgruppen und fuhr mit zu einem Trainingslager in Hannover. In der Sommersaison will sie den Landesrekord Uruguays im Siebenkampf angreifen, der bei 4.343 Punkten liegt.

Viele Pläne für die Rückkehr

Mit ihrer Familie, ihren Freunden und Sportlern in der Heimat hält Ana Leite Cardozo ständig per E-Mail und Telefon Kontakt. Nach dem Abschluss der Ausbildung an der Auslandstrainerschule in Mainz will sie im Verein, an der Universität und für die Stadt Montevideo als Leichtathletik-Trainerin arbeiten.

In Südamerika ist das Ausüben mehrerer Berufe fast schon selbstverständlich. So verwundert es nicht, dass die Mehrkämpferin auch in der Sponsoren-Anwerbung und Sportorganisation zur Verbesserung der Infrastruktur tätig werden möchte.

17.05.2010 | Thema | Sofia Maurus

Mainzer Mikrokosmos - DLV-Auslandstrainer I

Elf Leichtathletikbegeisterte aus aller Welt haben das Abenteuer gewagt: Ohne Deutschkenntnisse kamen sie im Sommer 2009 an die DLV-Auslandstrainerschule in Mainz. Zurzeit bereiten sie sich auf ihre Abschlussprüfung zum Leichtathletiktrainer vor und haben viel mehr gelernt als nur eine neue Sprache.



Florence Correa und Innocent Asimwe gehören zu den elf Auslandstrainern, die in Mainz ausgebildet werden (Foto: Maurus)

Florence Correa aus dem Senegal muss lachen, wenn sie an ihre ersten Wochen in Deutschland zurück blickt. „Am Anfang habe ich mich gefragt, ob ich die deutsche Sprache jemals lernen würde“, berichtet sie. Die Speerwerferin und die meisten ihrer zehn Mitstudenten waren zuvor noch nie in Europa gewesen. Denn für die Trainerschule werden ausschließlich Teilnehmer aus Südamerika, Asien und Afrika ausgewählt.

„Entwicklungshilfe für die Leichtathletik“ könnte der inoffizielle Titel des Programms lauten, das 1978 von Berno Wischmann ins Leben gerufen wurde. Der Gründer und langjährige Dekan des Fachbereichs Sport der Johannes Gutenberg-Universität Mainz wollte Athleten, Sportlehrern und Trainern die Möglichkeit geben, sich außerhalb ihrer Landesgrenzen von Experten zu Leichtathletiktrainern ausbilden zu lassen.

Empfehlungen und Mundpropaganda

Der Sportlehrer José Carlos Rosell aus Peru (Lima) erfuhr durch zwei Kollegen von der DLV-Auslandstrainerschule. Sie hatten das zweisemestrige Studium absolviert, und so bewarb sich auch José Rosell für das Programm. Innocent Asiimwe (Uganda) wurde vom deutschen Leichtathletikexperten Günter Lange, der in Uganda ein Langzeitprojekt leitet, auf die Schule aufmerksam gemacht.

So wie die beiden diesjährigen Teilnehmer verschlägt es die meisten Studenten nach Mainz: durch Empfehlungen und Mundpropaganda. „Die Lebensläufe der Bewerber sind oft in der Landessprache verfasst“, erklärt Dr. Wolfgang Killing, Leiter der DLV-Trainerschule und Ausbilder an der Auslandstrainerschule. „Deswegen können wir sie schwer nachvollziehen und sind auf Empfehlungen Dritter angewiesen.“

Die Ausbildung an der Schule wird vom Auswärtigen Amt finanziert und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem DLV und dem Mainzer Sportinstitut betreut. Voraussetzung für die Aufnahme sind Kenntnisse in der Leichtathletik und Erfahrungen als Athlet oder Trainer. Außerdem müssen die Bewerber sportlich fit und gesund sein.

Am Anfang steht der Sprachkurs



Die Studenten des 32. Jahrgangs bezogen im Mai 2009 ihre Zimmer auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Während ihre Vorgänger ihre Abschlussprüfungen ablegten lag vor den Neuankömmlingen ein viermonatiger Sprachkurs. Mehrere Stunden täglich paukten sie mit Dr. Thomas Bleicher, der als gute Seele der Schule und Ansprechstation Nummer eins für die Teilnehmer gilt, die deutsche Sprache.

Die Sprachkompetenz ist nicht nur ein zentraler Faktor für die Verständigung der Auszubildenden untereinander, sondern auch die wichtigste Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss: Der Unterricht findet ausschließlich auf Deutsch statt, und auch die Prüfungen müssen auf Deutsch abgelegt werden.

Theorie und Praxis

Auf den viermonatigen Sprachkurs folgt die zehnmonatige Trainerausbildung. „Um Viertel nach Acht beginnt der Unterricht, um 16 Uhr haben wir Schluss“, berichtet Florence Correa. Auf dem Stundenplan stehen unter anderem die Grundlagen und disziplinspezifischen Besonderheiten der Leichtathletik, Sportmedizin, -anatomie und -psychologie sowie Bewegungs- und Trainingslehre.

In diesen Fächern werden die Studenten am Ende der Ausbildung geprüft. Außerdem müssen sie in Lehrproben zeigen, dass sie Inhalte nicht nur verstanden haben, sondern auch vermitteln können.

Die Liste der Dozenten ist ebenso lang wie namhaft: Experten des Fachbereichs Sport der Universität Mainz, des DLV und verschiedene Partner sorgen für eine qualifizierte und fundierte Ausbildung. Geleitet wird die Auslandstrainerschule von PD Dr. Werner Steinmann, der auch als Lehrkraft am Lehrstuhl für Trainings- und Bewegungswissenschaft beschäftigt ist.

Eine Küche für alle

Untergebracht sind die Auslandstrainer im ersten Stock des Berno-Wischmann-Hauses, das auf dem Gelände des Fachbereichs Sport liegt. Hier treffen zahlreiche unterschiedliche Kulturen auf engstem Raum aufeinander: Jeder Student hat sein eigenes kleines Zimmer, das Bad teilen sich jeweils zwei Personen, die Küche nutzen alle zusammen.

In der Küche finden Geburtstagsfeiern statt, ein gemeinsames Kochen ist allerdings eher selten. „Florence isst Kartoffeln - ich nicht!“, erklärt Innocent Asimwe, und schnell wird deutlich, dass die Herausforderungen für die Studenten nicht im Unterrichtsraum enden.

Unterstützung für den USC Mainz

Praktisch ist es da, dass die Leichtathletik-Anlage des USC Mainz direkt vor der Haustür liegt. Hier findet rund ein Drittel der Teilnehmer eines jeden Jahrgangs schnell Anschluss und Abwechslung vom Studienalltag.

Die Mainzer Leichtathleten helfen den ausländischen Trainern sich zu integrieren und profitieren selbst von den neuen Vereinsmitgliedern. Denn ähnlich wie der 37-jährige Rusli aus Indonesien, der einige Hürdenläufer betreut, engagieren sich viele von ihnen als Trainer oder verstärken die Mannschaften des Traditionsvereins.

Karriere in der Heimat

Die DLV-Auslandstrainerschule hat in den vergangenen 32 Jahren mehr als 350 Absolventen aus über 80 Ländern hervorgebracht. Einige von ihnen bleiben nach dem Abschluss in Deutschland und finden hier Arbeit. So zum Beispiel Dr. Luis Mendoza, der am Olympiastützpunkt in Frankfurt als Trainingswissenschaftler beschäftigt ist.

Die meisten Absolventen kehren zurück in ihre Heimat und engagieren sich dort häufig erfolgreich in



den Bereichen Sportpolitik, Sportorganisation oder Sportausbildung. Viele Leichtathletik-Landestrainer in Südamerika, Afrika und Asien verdanken ihr Wissen der Ausbildung an der Mainzer Trainerschule.

Der Jahrgang 2009/2010

Die folgenden Studenten haben nach mehr als zwölfmonatiger Ausbildung den Abschluss als Leichtathletiktrainer fest im Blick:

Charles Akena Omoya (Uganda, 44)
Innocent Asimwe (Uganda, 28)
Aboubacar Camara (Guinea, 36)
Florence Correa (Senegal, 28)
Akuvi Seenam Degbotse-Goe (Togo, 28)
Sulayman Jobe (Gambia, 32)
José Luis Jessinau (Mosambik, 35)
Ana Laura Leite Cardozo (Uruguay, 23)
Ibrahim Soumah (Guinea, 38)
José Carlos Rosell (Peru, 33)
Rusli (Indonesien, 36)

Wie kamen sie zur Leichtathletik und warum nach Mainz? Welche Aufgaben haben sie in der Heimat zurück gelassen, und welche Ziele wollen sie nach ihrer Rückkehr erreichen? leichtathletik.de stellt einige der Auslandstrainer in den kommenden Tagen genauer vor.